

# Was unsere Schülerinnen und Schüler lernen sollen

Der Bildungsplan an der Schule für  
Körperbehinderte

**Der Bildungsplan  
tritt mit Wirkung  
vom 1. August 2015  
in Kraft.**



**Bildung** (von ahd. *bildunga* ‚Schöpfung, Bildnis, Gestalt‘)



bezeichnet die Formung des Menschen im Hinblick auf sein „Menschsein“, seiner geistigen Fähigkeiten.

Der Begriff bezieht sich sowohl auf den Prozess („sich bilden“) als auch auf den Zustand („gebildet sein“).

## Epoche der Aufklärung (1720 – 1800)



„In den Augen der Aufklärer war allein der Verstand in der Lage, die Wahrheit ans Licht zu bringen und Vernunft und Freiheit das richtige Mittel, um die Menschen von Unterdrückung und Armut zu erlösen.“

„Bildung und Wissenschaft sollten gefördert und vor allem in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet werden. Die Aufklärer wollten Freiheit und Gleichheit für die Menschen.“

Wilhelm von Humboldt  
(1767 – 1835)  
Preußische Diplomat,  
Bildungspolitiker und  
Sprachphilosoph



*"Der wahre Zweck des Menschen ... ist die höchste und proportionirlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen."*

Humboldt stellt Bildung zugleich in ein Verhältnis zur Bildungspolitik.



Damit wird "allgemeine" Bildung zum Thema, d.h. die bis heute aktuelle Frage, welche Kompetenzen *jeder* Heranwachsende in unserer Gesellschaft erwerben muss, um selbstbestimmt an Politik und Gesellschaft, Kultur und Ökonomie teilnehmen und seinen Lebenslauf als Lernprozess gestalten zu können.

## Der **moderne Bildungsbegriff** ist

- dynamisch und ganzheitlich,
- steht für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen,
- bei dem er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten
- sowie seine persönlichen und sozialen Kompetenzen erweitert.



## Bildungsplan für das SBBZ mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

# Auftrag und Zielsetzung

- Das Kultusministerium hat das Landesinstitut für Schulentwicklung beauftragt, einen „**Bildungsplan für die schulische Bildung von Schülerinnen und Schülern mit einer Körperbehinderung**“ (AV des KM 31.08.2010) zu erstellen, der den Auftrag der Bildung und Erziehung von Schülerinnen und Schülern mit Körperbehinderung unabhängig vom Lernort beschreibt.

# Entstehung

## Warum?

## Aktuelle Entwicklungslinien

- Bildungsplanreformen und Kompetenzorientierung
- Vorliegen der anderen sonderpädagogischen Bildungspläne (L, G, E, Blind/Sehbehindert, Hörgeschädigt, S)
- Inklusion (Legitimationsdruck)

# Entstehung





# Bildungsplan 2015

für das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit dem  
**Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

sowie

Grundlage für die Erziehung und Bildung  
von Schülerinnen und Schülern mit einem entsprechenden  
Bildungsanspruch an allgemeinen Schulen

# Übersicht Bildungspläne (allgemeinbildende Schulen)

Bildungspläne, die einen Bildungsgang beschreiben	Bildungspläne, die <i>keinen</i> Bildungsgang beschreiben
<ul style="list-style-type: none"><li>- Grundschule</li><li>- Hauptschule</li><li>- Realschule</li><li>- Gymnasium</li><li>- Förderschule</li><li>- Schule für Geistigbehinderte</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Blinde und Sehbehinderte</li><li>- Hörgeschädigte</li><li>- <b>Körperbehinderte</b></li><li>- Erziehungshilfe</li><li>- Sprachbehinderte</li></ul>

- Der Bildungs- und Erziehungsauftrag für Schülerinnen und Schüler mit Körperbehinderung ergibt sich aus dem sonderpädagogischen Bildungsplan und dem Bildungsplan, der dem Bildungsgang der jeweiligen Schülerin oder des jeweiligen Schülers entspricht („Bezugsplan“).

# Grundlagen



Konfuzius

„Wenn über das Grundsätzliche keine  
Einigkeit besteht, ist es sinnlos, miteinander  
Bildungs- Pläne zu machen.“

# Grundlagen

Die internationale Klassifikation von Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation ist folgendermaßen begründet:

Bei Menschen mit Behinderungen können Probleme mit der Teilhabe in allen Lebensbereichen auftreten.

Eine Vielfalt von Disziplinen beschäftigt sich mit dem Thema der Behinderung aus medizinischer, therapeutischer, rechtlicher und sozialer Perspektive.

**Ein gemeinsames Verständnis davon, was unter dem Begriff der Behinderung zu verstehen ist, erscheint deshalb mehr als notwendig.**

# Grundlagen



Bei Kindern mit einer Körperbehinderung können Probleme mit der Teilhabe in allen Lebensbereichen auftreten.

Eine Vielfalt von Disziplinen und Fachleuten beschäftigt sich mit dem Thema.

Ein **gemeinsames** Verständnis davon, was unter dem Auftrag der Bildung und Erziehung von Kindern mit einer Körperbehinderung zu verstehen ist, erscheint deshalb mehr als notwendig.

# Grundlagen

## Exkurs: Körperbehindertenpädagogik



# Verständnis von Behinderung



Hans Würtz, Erziehungs- und Verwaltungsdirektor.  
1875-1958

„Unermüdlich war sein Bestreben, aus "Krüppeln"  
Mitbürger zu machen, die ihren Lebensunterhalt  
selbst verdienen konnten.“

**Ziel der Pädagogik: Nützliches Mitglied der Gesellschaft**

# Verständnis von Behinderung

Behinderung als soziale Kategorie, 80erJahre

„Aus unserer Sicht ist es die Gesellschaft, die körperlich beeinträchtigte Menschen behindert. Behinderung ist etwas Aufgezwungenes, zusätzlich zu unseren Beeinträchtigungen durch die Art, wie wir von der vollen Teilhabe an der Gesellschaft unnötigerweise isoliert und ausgeschlossen sind.“[\[1\]\[2\]](#)

**Ziel der Pädagogik: Selbstverwirklichung in sozialer Integration**

# Gegenwärtiges Verständnis von Behinderung

## Biopsychosoziales Modell

- Die ICF definieren vier Basiskomponenten: Körperfunktionen, Körperstrukturen, Aktivitäten und Partizipation sowie Umweltfaktoren.
- Diese werden systematisch miteinander in Beziehung gesetzt und sollen so eine möglichst präzise Bestimmung des behinderungsbedingten Bedarfes ermöglichen. Dafür bedient sich die ICF eines biopsychosozialen Modells von Behinderung, einer Synthese des medizinischen und des sozialen Modells von Behinderung.
- Dort wo Defizite in der Teilhabe feststellbar sind, lässt sich das häufig auf ein unausgewogenes oder spezialisiertes Verständnis von Behinderung zurückführen.

**Ziel: Aktivität und Teilhabe**

# Inhalt

## Was steht drin?



# Struktur des Bildungsplans

- **Der Bildungs- und Erziehungsauftrag**

Seiten 1 – 25 beschreiben den grundlegenden schulischen Auftrag

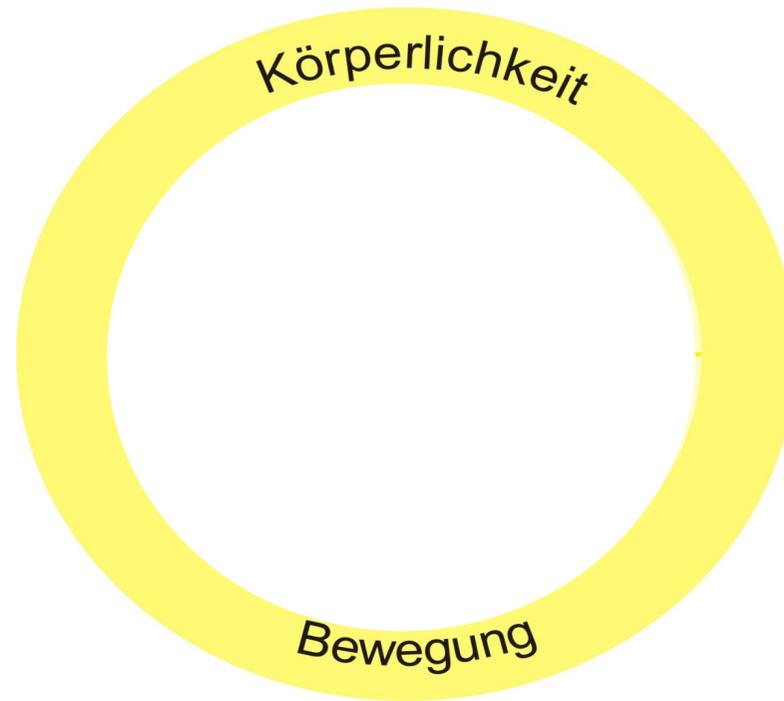
- Strukturelle Konkretisierung
- Inhaltliche Konkretisierung
- Weitere Aufgaben der Schule

- **Bildungsbereiche**

Seiten 25 – 115 beschreiben die anzustrebenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und Impulse für die Schule zur Gestaltung der erforderlichen Rahmenbedingungen

# Struktur / Aufgabenbereiche

handlungsleitende Aspekte:

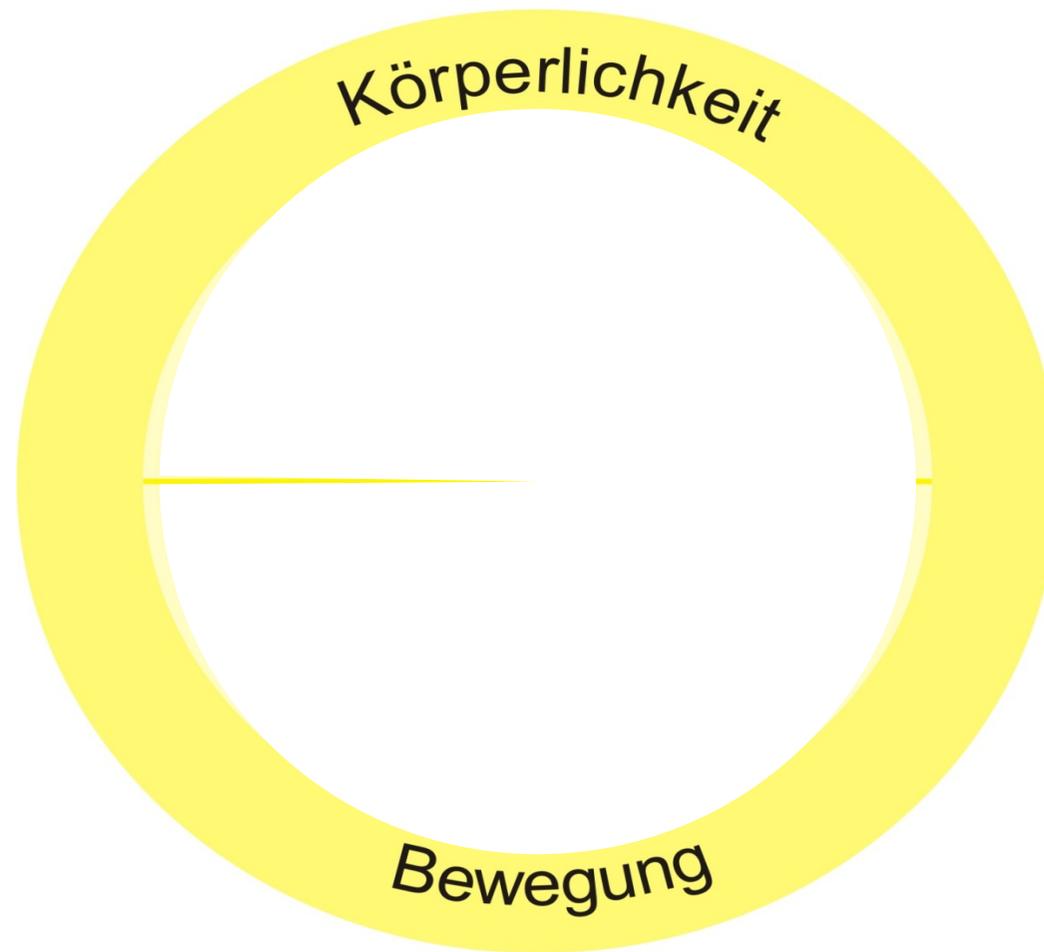


# Struktur / Aufgabenbereiche

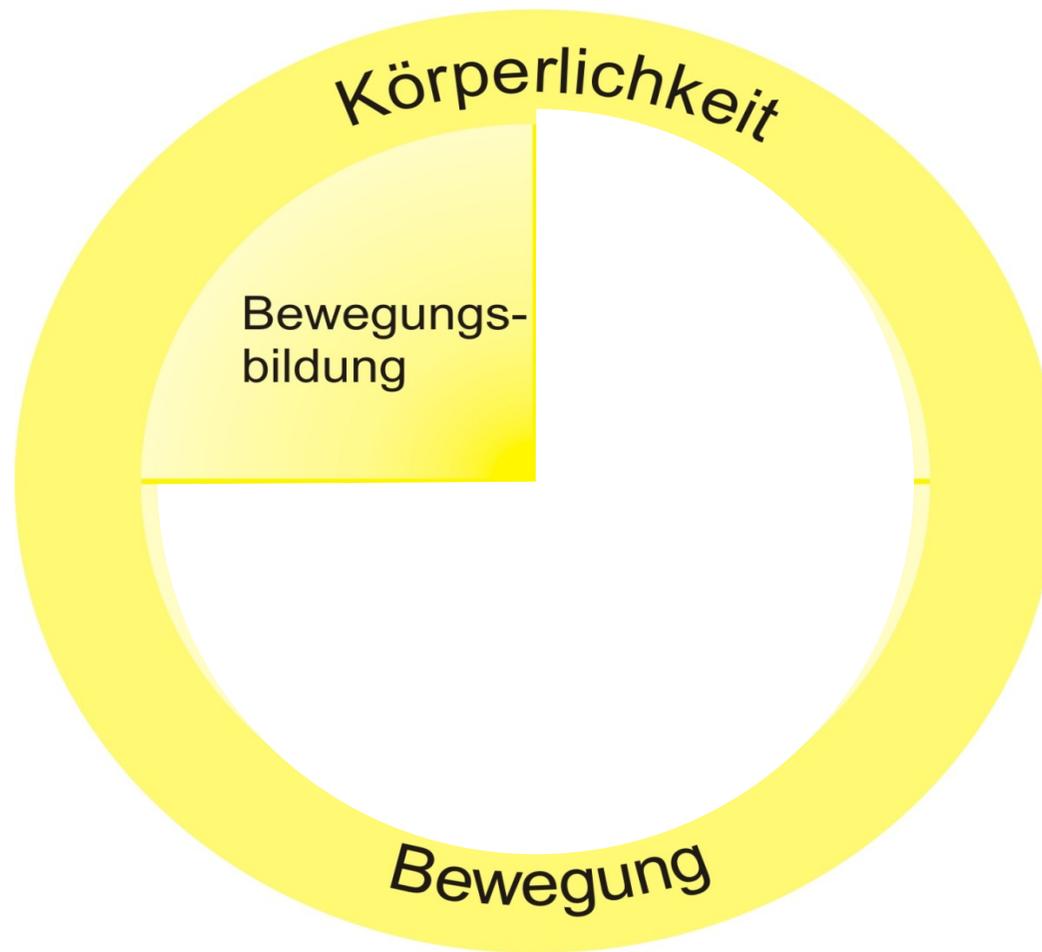
## Die Bedeutung von „Körperlichkeit und Bewegung“

- Eine Körperbehinderung hat häufig unmittelbare Auswirkungen auf alle Lern- und Erziehungsbereiche.
- Die Bildungsangebote sind deshalb gekennzeichnet durch spezifische Akzentuierungen.
- Körperlichkeit und Bewegung sind die grundlegenden und handlungsleitenden Aspekte und Bezugspunkte für alle an der Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler Beteiligten.

# Struktur / Aufgabenbereiche



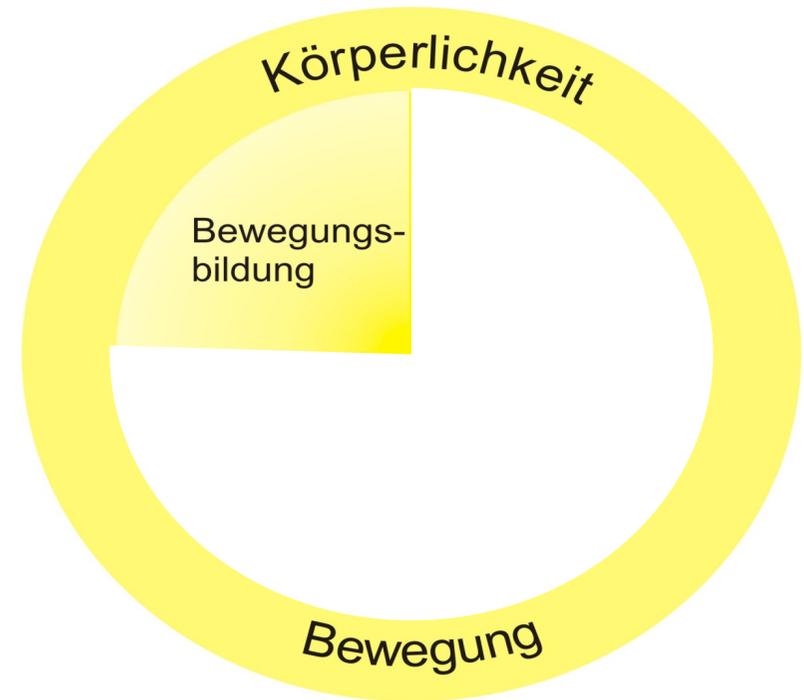
# Struktur / Aufgabenbereiche



# Inhaltliche Konkretisierung

## Aufgabenfeld: Bewegungsbildung

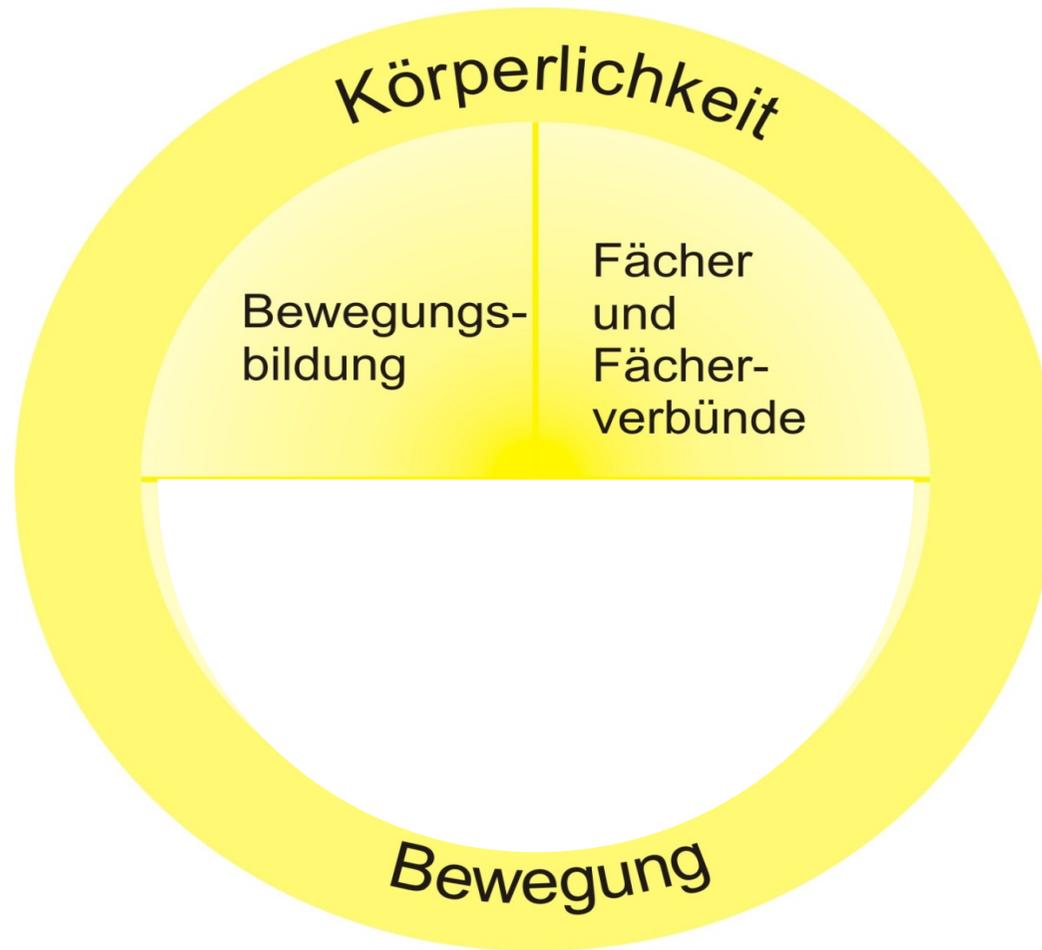
Bewegungsbildung thematisiert die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und seinen Bewegungsmöglichkeiten als Bildungsgegenstand. Der Begriff „Bewegungsbildung“ umfasst somit alle Bildungsprozesse, bei denen die Schülerinnen und Schüler körper- und bewegungsbezogene Kompetenzen erwerben und beschreibt die Aufgabe der Schule, den Erwerb vielfältiger Teilkompetenzen, die sich auf die eigene Körperlichkeit und das eigene Bewegungsverhalten beziehen, zu unterstützen.



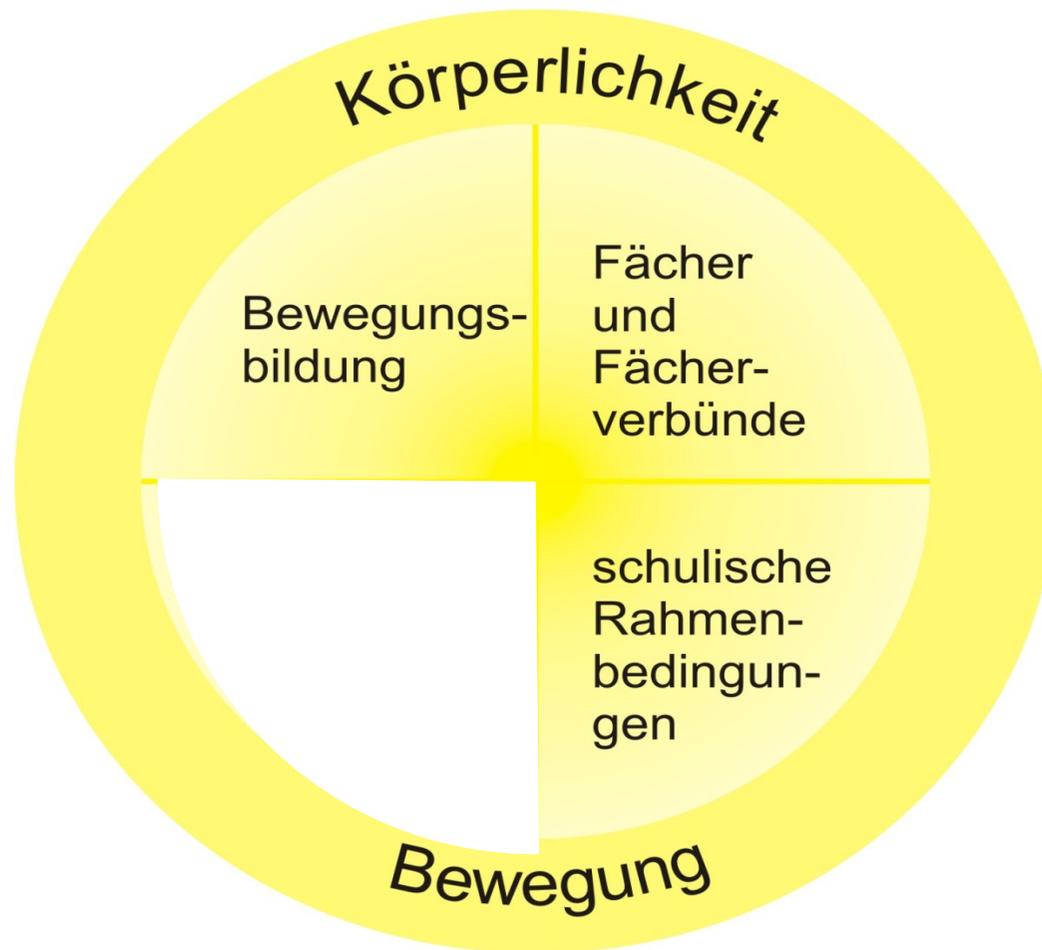
Bewegungsbildung bedeutet:

**Lernen von Bewegung und Lernen durch Bewegung**

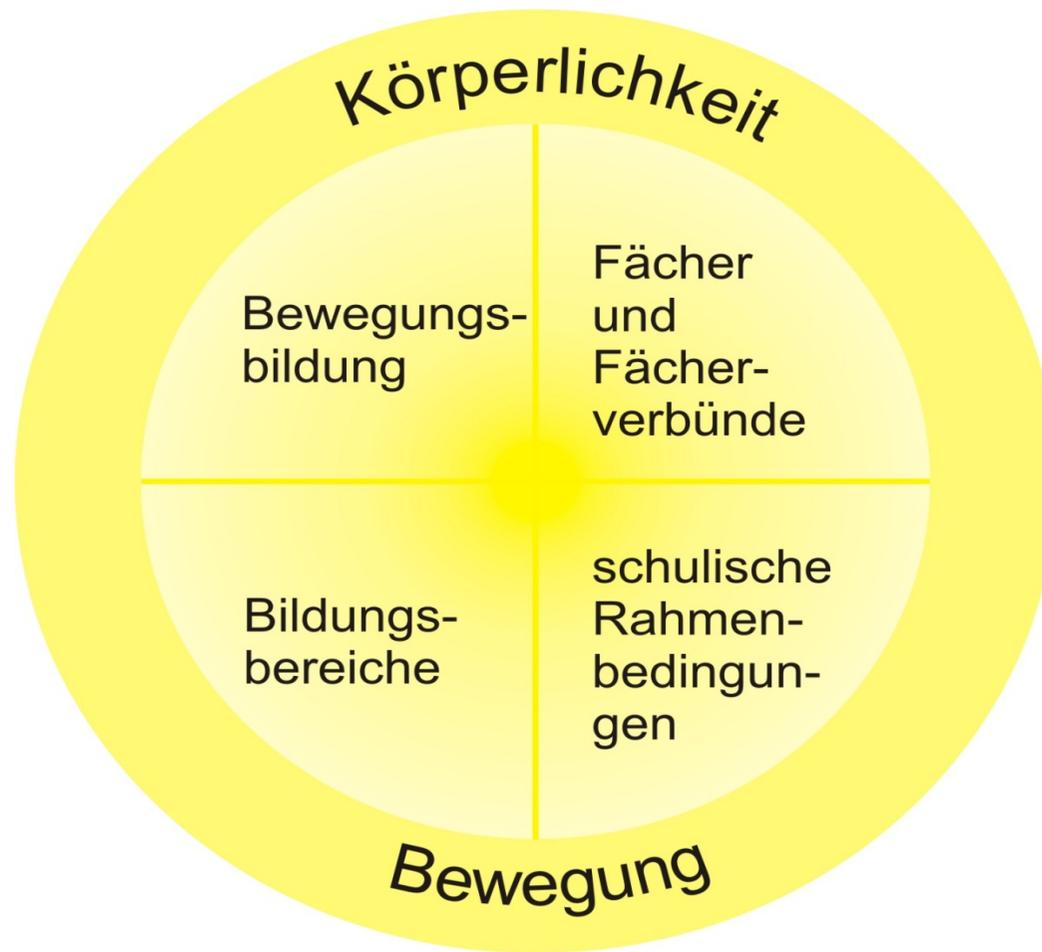
# Struktur / Aufgabenbereiche



# Struktur / Aufgabenbereiche



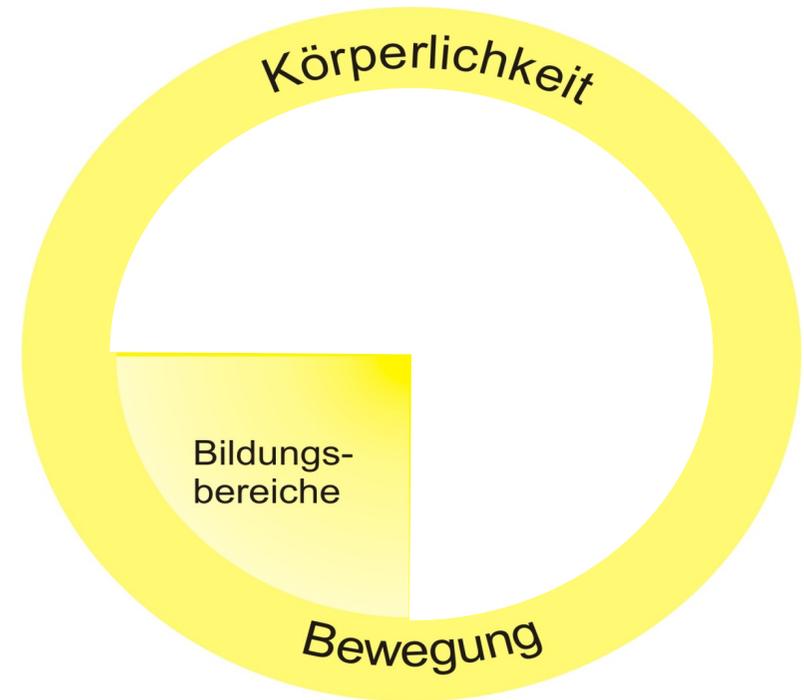
# Struktur / Aufgabenbereiche



# Inhaltliche Konkretisierung

## Aufgabenfeld: Bildungsbereiche

Es gibt spezifisch akzentuierte Bildungsbereiche, in denen die SchülerInnen Kompetenzen erwerben, die über die in den Unterrichtsfächern beschriebenen hinausgehen!





# Bildungsbereiche:

**Identität und Selbstbild**

**Kommunikation**

**Lernen**

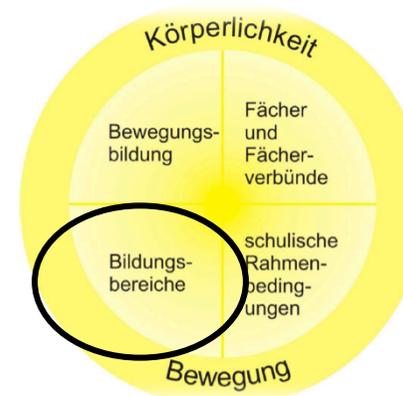
**Leben in der Gemeinschaft**

**Selbstständige Lebensgestaltung**

**Arbeit**

# Inhaltliche Konkretisierung

## Aufgabenfeld: Bildungsbereiche



Die 6 Bildungsbereiche sind in jeweils 3 oder 4 Kompetenzfelder untergliedert. Sowohl die Bildungsbereiche als auch die einzelnen Kompetenzfelder beginnen mit einleitenden Texten. In den Kompetenzfeldern folgt jeweils ein zweiseitiges Raster.

Beispiel:

# Identität und Selbstbild

## **Worum geht es?**

Es geht darum, sich selber zu kennen, realistisch einzuschätzen und selbstbestimmt zu handeln!

## **Stichwörter:**

*Selbstbild, Selbstwert, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Wahrnehmung der eigenen Person, autonomes Handeln, geschlechtliche Identität und Perspektiven der Lebensführung*

## **Kompetenzfelder:**

- Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit der eigenen Person
- Selbstständigkeit und Selbstbestimmung
- Sexualität

# Bildungsbereich Identität und Selbstbild

	<i>Impulse für die Schulentwicklung</i>	<i>Kompetenzspektrum</i>	
<i>Impuls</i>	<p>Die Schule thematisiert sexualpädagogische Inhalte und greift die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler auf.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen Kenntnisse über Körperlichkeit, Sexualität und Partnerschaft, können diese in Beziehung zu ihrer Behinderung setzen und handeln danach.</p>	<i>Kompetenz</i>
<i>Fragen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie werden negative Körpererfahrungen z. B. aufgrund von Therapien oder Operationen thematisiert?</li> <li>• Wie gewährleistet die Schule, dass auch bei Schülerinnen und Schülern mit wesentlichen Diskrepanzen zwischen Lebens- und Entwicklungsalter eine angemessene sexualpädagogische Begleitung stattfindet?</li> <li>• Wie gestaltet die Schule das Thema Aufklärung unter Berücksichtigung der körperlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler?</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen mögliche Auswirkungen der Schädigung auf ihre Sexualität;</li> <li>• finden Möglichkeiten zur Kompensation von Funktionsstörungen;</li> <li>• können Zukunftsvorstellungen über Themen wie Elternschaft entwickeln und dabei auf hemmende Faktoren eingehen;</li> <li>• können notwendige pflegerische Interventionen im Intimbereich als solche wahrnehmen und aktiv beeinflussen;</li> <li>• zeigen und verbalisieren ihre Ablehnung</li> </ul>	<i>Anhaltspunkte</i>

# Umsetzung



# Dokumentation

Stiftung KBZO

24. 07.2017

Anlage zum Zeugnis von: \_\_\_\_\_

Seite 1 von 1

**Bewegungsbildung:**  
(Lernen durch Bewegung, Lernen von Bewegung)

**Bildungsbereiche:**  
Identität und Selbstbild

Kommunikation

Lernen

Leben in der Gemeinschaft

Selbstständige Lebensgestaltung

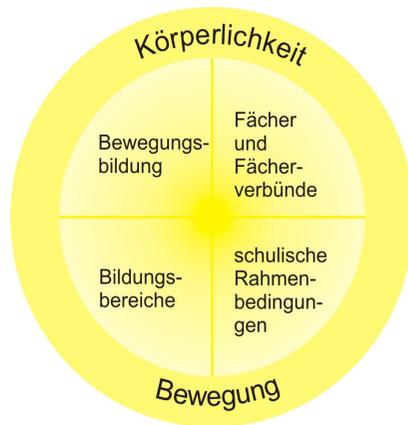
Arbeit

\_\_\_\_\_  
Unterschrift:

## Anlage zum Zeugnis

# Inhaltliche Konkretisierung

## Unterrichtssituation



Hier stand ein Foto, das eine typische Unterrichtssituation im naturwissenschaftlichen Bereich zeigte. Offensichtlich wird, dass es in allen Aufgabenbereichen des Bildungsplanes Verbesserungsmöglichkeiten gibt und dies die Aufgabe der Schule ist. Aus Urheberrechtsgründen musste das Foto entfernt werden.

# - Inklusion -

Der Bildungsplan....

...ist ein Werkzeug.

...sichert Qualität.

...gibt Hinweise für Entwicklungsaufgaben.





**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**